

Der Religionsunterricht der höheren Schulen. Für die Teilnahme am Religionsunterricht der höheren Schulen hat der Beauftragte des Reichskommissars für das Volkshochschulwesen unter Vorbehalt gesetzlicher Regelung bis auf weiteres folgendes bestimmt: Von Oheren 1933 ab haben alle Schüler der höheren Schulen, in deren Befernnis Religionsunterricht von der Schule erteilt wird, an diesem Unterricht teilzunehmen. Schüler, in deren Befernnis die Schule keinen Religionsunterricht erteilt, haben den Religionsunterricht der Religionsgesellschaft ihres Befernnisses zu besuchen. Diesen Unterricht einzurichten bleibt den Religionsgesellschaften überlassen. Befernnislose Schüler haben an dem Religionsunterricht ihrer Schule teilzunehmen, wenn sie nicht einen anderen zugelassenen Religionsunterricht besuchen. Die für den Religionsunterricht außerhalb der Schule erteilten Befernnisse sind in die Halbjahreszeugnisse aufzunehmen. Im übrigen ist bestimmt, daß der Unterricht am Anfang der Woche mit einer Andacht, an den übrigen Tagen mit Gebet in der Klasse zu beginnen hat und daß in den Schülerheimen wieder tägliche gemeinsame Hausandachten abzuhalten sind.

Neue Vorschriften über die Nebenentnahmen von Staatsbeamten. Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat auf Vorschlag des Beauftragten für das Finanzministerium die Besätze neu geregelt, die ein Staatsbeamter erhalten darf, wenn er im Zusammenhange mit seinem Amte eine Tätigkeit im Vorstände, Aufsichtsrate, Verwaltungsrate oder in einem sonstigen Organ einer Gesellschaft oder eines Unternehmens ausübt. Die Änderung besteht im wesentlichen darin, daß der Beamte für eine solche Tätigkeit von dem betreffenden Unternehmen künftig weder eine Vergütung noch eine Lantente, sondern in Ausübung an die für die Reichsbeamten bestehenden entsprechenden Vorschriften nur noch eine mäßige Aufwandsentschädigung erhalten darf. Stuhngsgelder dürfen ihm bis zu einer bestimmten Höchstgrenze künftig nur dann belassen werden, wenn ihm nicht eine Aufwandsentschädigung gewährt wird.

Veränderungen im sächsischen Justizdienst. Der erste Staatsanwalt Dr. Schulze (bisher im Justizministerium) ist mit Wirkung ab 1. Mai 1933 zum Amtsgerichtsrat beim Amtsgericht zu Dresden ernannt worden. Der leitende Gerichtsrat beim Landgericht Leipzig zum Riasowski ist mit Wirkung ab 1. Mai 1933 zum Präsidenten des Landgerichtes Chemnitz ernannt worden.

Wechsel in der Leitung des GDL. Der Vorsteher des Gewerkschaftsbundes der Angestellten Gustav Schneider hat sich beurlauben lassen. Aufsichtsrat und Bundesvorstand haben den bisherigen stellvertretenden Bundesvorsteher Max Koelliger mit der Führung des Bundes beauftragt.

Ablieferung von Waffen. Eine letzte Frist. In der nächsten Nummer des Sächsischen Geschäftsblatts wird eine weitere Verordnung des Ministeriums des Innern vom 20. April 1933 über die Ablieferung von Waffen durch Angehörige der sozialistischen Parteien erscheinen. In dieser Verordnung heißt es: Nach der Verordnung über die Ablieferung von Waffen durch Angehörige der sozialistischen Parteien vom 14. März 1933 (S. 17) haben die Angehörigen der kommunistischen Partei Deutschlands, der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Sozialistischen Arbeiterpartei sowie der diesen angehörenden Verbände die in ihrem Besitze befindlichen Waffen samt Munition unverzüglich an die zuständige Polizeibehörde abzuliefern, und zwar auch wenn sie im Besitze eines Waffenscheines oder Ermächtigungsscheines sind, oder wenn sie die Waffe auf Grund eines Waffenerwerbsscheines erworben haben. Die betroffenen Besitzern sind die Ablieferungspflicht nicht in allen Fällen nachgekommen. Die Schuldigen haben an sich schwere Strafen verdient. Aus Anlaß des Geburtstages des Herrn Reichstanzlers Adolf Hitler will das Ministerium jedoch Gnade vor Recht ergehen lassen und eine letzte Gelegenheit zur straffreien Ablieferung der Waffen geben. Wer die ihm nach der Verordnung vom 14. März 1933 obliegende Ablieferungspflicht bis spätestens 29. April ds. J. freiwillig erfüllt hat oder noch erfüllt, bleibt straflos. Wer der Ablieferungspflicht bis zu diesem Tage nicht nachkommt, wird nach § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 unverschämlich mit Gefängnis nicht unter einem Monat oder mit Geldstrafe von 150—15 000 RM bestraft.

„Grüße“ eines Schwindlers. Eine Warnung der Polizei. In verschiedenen Städten und auch in Leipzig ist in mehreren Fällen der Stepper Otto Paul Stark, geboren am 17. Oktober 1885 in Jelle bei Aue, als betrügerischer Grußbesteller aufgetreten. Er konnte noch nicht festgenommen werden, so daß er vermutlich seine Betrügereien fortsetzen wird. Er gab an, Kreisleiter der Kriegsbekämpfenden und Kriegshinterbliebenen im Bezirk Jwitzkau zu sein, sucht ehemalige Bekannte auf, denen er erzählt, er habe ein großes Grundstück und etwa 12 000 Mark Vermögen. Dann bot er den Bekannten Darlehen an und versprach, beim Arbeitsministerium die Bewilligung von Erziehungsbeihilfen zu erwirken, da er dort gute Verbindungen habe. Er benötige aber zu der Fahrt nach Berlin 40 Mark, die er auch erhielt. Dann fuhr der Betrüger zu Verwandten seiner Opfer, denen Anschriften er im Verlaufe der Unterhaltung erfahren hatte, überbrachte Grüße und ließ sich von ihnen Geldbeträge geben mit dem Versprechen, sie bald zurückzubringen. Stark war früher Unteroffizierschüler. Er wird verdächtigt, vor allem ehemalige Unteroffizierschüler zu schädigen. Vor ihm wird gewarnt. Beim Wiederauftreten lasse man ihn festnehmen.

Strelia. Hitler-Güße im Schulhof. Untere Jungens hat die große Liebe vaterländischer Begeisterung ebenso gepaßt wie die Alten, deshalb ließen sie den Hitler-Geburtstag nicht ganz lang- und klanglos vorübergehen. Etwa 30 an der Zahl veranstaltete das Deutsche Jungvolk in Strelia einen Werbemarck durch die Straßen, dem sich die Pfanzung einer Adolf-Hitler-Linde im Schulhof anschloß. Der jugendliche Führer Fleischhauer sprach einige Worte zu seinen Gefährten, die mit einem fröhlichen Siegesgei auf den Führer ausliefen. Unter dem Gelang der Kinder wurde der junge Baum vom Schulhausmann, Herrn Lehmann, eingepflanzt. Eine Hitler-Linde in Unterreuthen. In den Donnerstag Nachmittagsstunden erlebten die Bewohner von Unterreuthen und Oppitzsch einen erhebenden vaterländischen Wehakt: die Pfanzung einer Hitler-Linde durch die Gemeinde am Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges. Die Feier fand unter höchster Anteilnahme der Bevölkerung statt, ferner waren Abordnungen der SA, des Stahlhelms, der Polizei und des Arbeitslagers Strelia sowie die Schulkinder unter Führung des Herrn Oberlehrer Hahn-Oppitzsch vertreten. Die Weiberede hielt Herr Dr. Dehmer von der Landwirtschaftlichen Schule Ketsa. Ebenso sprach ein Führer des Streliaer Arbeitslagers. Gedächtnisvortrag eines Wädchens und Musikstücke der Tilmelchen Kapelle aus Strelia umrahmten die Feier, die allen Teilnehmern in steter Erinnerung bleiben wird. — Hitler-Linde auch in Paunitz. Zum Geburtstag unseres Volkstanzlers Adolf Hitler pflanzte Herr Karl Winkler in Paunitz in aller Stille eine Adolf-Hitler-Linde. Möge der Baum kräftig gedeihen und weitere Generationen an Deutschlands große Zeit erinnern.

Großenhain. In der eindrucksvollen Weise zeigte sich die Liebe der Großenhainer zum Volkstanzler und seine Verbundenheit mit der Klasse in dem Festgottesdienst aus Anlaß seines 44. Geburtstages. Ein derartiger Besuch unserer Varienkirche war selbst zu großen kirchlichen Tagen in Friedenszeiten nicht oft zu verzeichnen; bis in den höchsten Rang hinauf saßen und standen Kopf an Kopf hoch und niedrig, arm und reich, die von Adolf Hitler erkorene Volksgemeinschaft praktisch versinnbildlichend. Das weite Rund des Kirchenraumes aber hielten die nationalen Verbände besetzt, die unter dem Turmbeladen der Dolmetschen und anschließendem Dreiviertelspiel im Gotteshaus einogen unter der Mitführung von annähernd 20 Fahnen, welche während der reichlich einstündigen Feier den Altarplatz flankierten. Es war ein wunderbares Gesamtbild, beherrscht vom dem Braun der SA-Uniformen und dem Feldgrau der Stahlhelmer, die beide naturgemäß am stärksten vertreten waren, auch die Reichswehr war durch Offiziere an der Veranstaltung beteiligt.

Das a. b. Reichstanzler Adolf Hitler hatte den Wunsch ausgesprochen, daß sein Geburtstag in schlichtester Weise gefeiert werden solle. Man hatte darum in Ostbay von einer prunkvollen Veranstaltung abgesehen. Es fand dafür ein Feldgottesdienst statt auf dem Neumarkt, ein Feldgottesdienst, der sich zu einer überwältigenden Feier gestaltete. Wohl der größte Teil der Döbener Bürgererschaft nahm entweder in geschlossenen Vereinigungen oder dann doch als Einzelnier an dieser Feier teil. Die Vereine sammelten sich auf dem Altmarkt, SA und SS vor dem Verkehrstotal der NSDAP, Stahlhelm und Hitlerjugend eine vor dem Landbühnenhaus, die Innungen, Feuerwehr und Schützen auf der Südseite des Altmarkts, neben dem Stahlhelm die Turner und die Säger und zahlreiche Jungmannschaften. Mit Musik ging es nach dem Neumarkt, wo eine riesige schaulustige Menge versammelt war. Sämtliche Häuserfronten waren festlich beleuchtet; das Rathaus glänzte im Lichte der Scheinwerfer. An der Rathausfront war ein schwarzberhangener Altar aufgebaut, rings umgeben von Hirschäulen; zur Seite war ein schlichtes Birkenkreuz aufgerichtet, das von Palmen umgeben, auf schwarzem Hintergrund sich wirkungsvoll abhob. Vor dem Altar waren die Fahnen der Vereine aufgestellt und um denselben scharten sich Fackelträger. Harter Otto hielt die Festpredigt.

## Schulanfang.

Nun tut ihr hent vom Märdenland  
Des Kindheitsglücks mit frohem Sinn,  
Gesüht noch von der Mutter Hand,  
Den ersten Schritt ins Leben hin  
Und fählt nicht, daß ein banger Schmerz  
Der Mutter Seele leis durdweht,  
Wie ihr mit glückerfühltem Herz  
Sols hent an ihrer Seite geht.

Ihr ahnt nicht, wie mit diesem Tag  
Das Kinderhändchen leis und sach,  
Das in der Mutter Hand nur lag,  
Nun Tag für Tag sich freier macht,  
Und daß das Schicksal, das bisher  
Dem Wutterherz gehört allein,  
Mit jedem Tag nun mehr und mehr  
Einetwächst in ein eignes Sein.

Es ist der Strom der Ewigkeit,  
Der Welle still am Welle schlägt,  
Und über unsre eigene Zeit  
Nus und heraus die nächste trägt,  
Und nus bleibt nur die eine Tat,  
Die heiliger Elternpflicht gebührt:  
In ebenen liebend auch den Plad,  
Der euch von unsrer Seite führt.

So tut mit Gott den ersten Schritt  
Gent aus dem stillen Elternhand.  
Euch geben unsre Liebe mit,  
Euch segnend auf den Weg hinans,  
Und wie der erste Schritt getan  
In Frühlingstid und Sonnenschein,  
Mag allezeit um eure Bahn  
Nur Licht und Gottes Gnade sein!

Felix Leo Gbkerig.

Döbeln. Hitler-Geburtstagsfeier in Döbeln. Der Geburtstag Adolf Hitlers, des Kanzlers des neuen Deutschlands, wurde auch in Döbeln würdig begangen. Wieder räumte ein Wald von Fahnen in den Straßen und gab dem Tage eine eindrucksvolle Note. In der Mittagsstunde konzertierte das Stadtorchester auf dem Wettinplatz, während am Nachmittag die Reichswehrkapelle auf dem Hindenburgplatz ein Konzert bot. Am Abend formierten sich an der Exercierallee die SA, der Stahlhelm und die Hitlerjugend zu einem Umzug. Unter Vorantritt des Stadtorchesters — erstmalig sämtlich mit Dolmetschen-Armbinden — ging es bei flotter Marschmusik durch die Straßen. Überall hanteln sich dichte Menschenmassen. Viele Jünglinge schlossen sich an, die Jugend begleitete den Zug auf dem ganzen Wege. Den Abschluß des Tages bildete ein Festabend im Säbtenhaus. Die Festrede hielt Kreisleiter Reichstagsabgeordneter Grovino. — Die Döbeler in Döbeln hat einen reichen Erfolg gezeitigt: In großen Mengen wurden Wurst, Fleisch, Kuchen, Brot, Wehl, Jucker, Konterwen, Karoffeln u. a. mehr sowie etwa 1000 RM. gespendet. Es war eine helle Freude, diese reichen Gaben an die Verarmten und dabei würdigen Einwohner unserer Stadt zu verteilen. Es konnten bei der Verteilung vor allem auch die berücksichtig werden, die bisher nach den gesetzlichen Bestimmungen leer ausgingen.

Döbeln. Die Vorbereitungen für die Landesagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland, VDA, sind in vollem Gange. Schon jetzt sind wir in der Lage, in großen Umrisen das Programm bekanntzugeben. Am Sonntag findet ein Begrüßungsabend im „Staupfad“ statt, der durch künstlerische Darbietungen ausgefüllt werden soll. An die geschäftlichen Sitzungen am Sonntag morgen schließt sich dann ein offizieller Festakt im gleichen Lokal, der von dem Streben des VDA Zeugnis ablegen wird. Im Mittelpunkt der ganzen Veranstaltung steht jedoch die große Rundgebung auf der Schießwiese in den ersten Nachmittagsstunden, die sich an einen Festzug durch die Straßen anschließt, und zu der ein Märsch der Reichsregierung als Redner gewonnen wird. Anschließend findet dann auf der Schießwiese, auf der ein großes Podium errichtet wird, ein Volksfest statt, bestehend aus Gedächtnisvorträgen, Sprechstücken, Gemischten Chören, Turn- und Tanzvorführungen ufm. Das genauere Programm wird noch bekanntgegeben. Auch für Erfrischungshände und für Belustigungen für die Jugend wird Sorge getragen werden. Weiter findet im

Rahmen der ganzen Veranstaltung noch eine Sternfahrt des VDA nach Döbeln statt, die in einer Karolofahrt durch die Straßen gipfelt. Selbstverständlich ist auch für Musikanten sowohl am Sonntag als auch am Sonntag gefordert. Der Verkauf der Festabzeichen beginnt bereits am 22. April, das Festabzeichen, das 50 Pfennig kostet, berechtigt zum freien Eintritt zu allen Veranstaltungen und dürfte aller Wertschätzung nach starken Absatz finden, zumal da auch von auswärts großer Zugang zu erwarten bzw. bereits angemeldet ist. Frühzeitiger Kauf ist also zu empfehlen. Weitere Mitteilungen über den Verlauf des Festes folgen.

Döbeln. In der gestrigen Karolofahrt nahm der Rat Kenntnis von der veranschaulichten Verlegung des Wochenmarktes. Weil sich herausgestellt hat, daß der Riedermarkt zu klein ist und dadurch schwere Verkehrsstörungen eingetreten sind, wird der Wochenmarkt in Zukunft stattfinden: Dienstags und Donnerstags auf dem Riederwerder und Sonnabends auf dem Hindenburgplatz.

Dresden. Töblich verunglückt. Gekern nachmittags verunglückte auf der Glasstraße ein sechsjähriger Schüler, der mit seinem Fahrrad in einer Straßenbahnlinie hängen geblieben war. Er stieß mit einer Zugmaschine zusammen, wurde überfahren und lebensgefährlich am Kopfe verletzt. Der Verunglückte starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Dresden. Unbekannte Tote. Am 15. April war auf der Wilsdruffer Straße eine etwa 70 Jahre alte Frau von einem Straßenbahnzug angefahren worden. Mit schweren Verletzungen war sie dem Stadttrankenhause Friedrichstadt zugeführt worden, wo sie am Donnerstag verstorben ist. Die Veronalisten der Verunglückten konnten bisher nicht festgestellt werden.

Dresden. Selbststellung Tempels. Wie wir hören, hat sich am Freitag der frühere Präsident der Landesversicherungsanstalt Sachsen und nachmalige Vorsitzende der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dresden, Tempel, der bekanntlich in Schußhaft genommen werden sollte, bis jetzt aber noch nicht hatte erlangt werden können, freiwillig im Dresdner Polizeipräsidium gestellt.

Dresden. Zur großen Arme abberufen. Im 82. Lebensjahre starb hier der Wittveteran von 1870/71 Louis Richter. Er war der letzte königl. sächs. Ober-Postrompeter. Seit 1919 lebte Richter im Ruhestand.

Freiberg. Goldenes Doktorjubiläum. Sein goldenes Doktorjubiläum feierte am Freitag Oberstudienrat Dr. R. Prof. Dr. Martin Schulze. Die wissenschaftliche Arbeit, auf Grund deren der Jubilar 1883 zum Doktor der Philosophie promoviert worden ist, war eine Abhandlung über Claudians Namertus' Schrift „de statu animae“. Die philosophische Fakultät der Universität Leipzig hat dem allezeit verehrten Schulmann das Doktor-diplom erneuert.

Bulszig. Vereinigung zweier Zeitungen. Die beiden hier erscheinenden Zeitungen „Bulsziger Tageblatt“ und „Bulsziger Nachrichten“ erscheinen vom 23. April an unter dem Titel „Bulsziger Tageblatt und Nachrichten“ als gemeinsame Zeitung und in gemeinsamen Verlage von Walther Mohr und Karl Hoffmann.

Kamenz. Ehrung des Reichstanzlers. Der Rat der Stadt Kamenz hat beschlossen, dem städtischen Sportplatz den Namen „Hitler-Rampfbahn“ zu geben. Ferner soll im Rahmen einer schlichten Feier auf dem Hüberg eine Güße zu Ehren Adolf Hitlers gepflanzt werden.

Königsbrück. Großdeutsches Jugendlager in Königsbrück. Der Großdeutsche Bund, der unter Leitung des Admirals von Trotha steht, beabsichtigt, in der Zeit vom 2. bis 7. Juni auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück ein Festlager zu errichten. Zur Teilnahme werden über 14 000 Jugendliche erwartet.

Baunzen. Auf der Staatsstraße in Kleinwella ereignete sich abends ein schwerer Motorradunfall. Ein mit zwei Verloren besetztes Kraftfahrzeug mit einem Kraftwagen zusammen, wobei die auf dem Sozius des Motorrads mitfahrende Frau Emma Richter aus Rautendorf bei Hohenberg zum Sturz kam und sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Sie wurde in belagungslosem Zustande dem Baunzener Stadttrankenhause zugeführt. — In Söhlitz stieß der Gewerkschaftsleiter Dr. Waack aus Baunzen mit seinem Kraftwagen mit einem Motorrad zusammen. Das Auto fuhr gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Dr. Waack zog sich erhebliche innere und äußere Verletzungen zu.

Oberoderwitz. Die heilige Polizei und die SA. hatten davon Kenntnis erlangt, daß Mitglieder der NSD. auf dem Friedhof Wassen verhaftet hatten. Es handelte sich um zwei Trommelwölfer mit 30 bzw. 75 Patronen, die in Konterwäldchen verpackt und vergraben waren. Die Kommunisten mußten unter Bewachung durch Polizei und SA die Konterwäldchen ausgraben. Die Polizei glaubt, daß noch weitere Waffen versteckt sind.

Leipzig. Schwere Absturz auf dem Wegplatz. Bei Arbeiten an einer Turmtraktbahn auf dem Platz der Kleinmesse stürzte gestern vormittag der 22 Jahre alte Glaschleifer Fritz D. aus einer Höhe von 15 Metern ab. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und Rückenverletzungen und wurde bestunungslos ins Israelitische Krankenhaus gebracht.

Waldheim. Neue Ehrenbürgerernennungen. Am Donnerstagabend teilte im Anlaß an einen Fackelaug durch die mit Fahnen reich geschmückte Stadt, an dem sich 200 Personen beteiligten, Bürgermeister Dreßner die Ernennung Hindenburgs und Hitlers zu Ehrenbürgern der Stadt mit.

Chemnitz. Traurige Folgen falschen Schamgefühl! Das Polizeipräsidium — Kriminalamt — teilt mit: In den Abendstunden des 1. Osterfesttages hatte eine 22-jährige Friseurin in ihrer Wohnung in Gößa heimlich geboren. Das Kind wurde am gleichen Abend von dem Bräutigam der Kindermutter, einem 24-jährigen Schloffer aus Chemnitz, tot in einem Behälter aufgefunden. Um allen aus dieser Geburt entstehenden Weiterungen aus dem Wege zu gehen und aus Scham vor dem etwa entstehenden Gerüde hat der junge Mann versucht, die Kindesleiche in einer Wäschekammer zu verbrennen. Als ihm dies nicht gelang, hat er die Leiche in ein Paket verpackt und mit nach seiner Arbeitsstelle, einer Werkzeugmaschinenfabrik in der Westvorstadt, genommen. Dort sollte sie in einer Kesselkammer verbrannt werden, was aber rechtzeitig verhindert werden konnte. Der Verfall wird für die Beteiligten noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Eibenrod. Bei der Einfahrt in eine Halle der Eibenrodderwarte Schöngewerhammer verunglückte der Schloffer Jungmann mit seinem Elektrotaxi schwer. Er wurde gegen eine Wand gefahren und mußte mit schweren inneren und äußeren Verletzungen vom Platze getragen werden.

Delsitz. Der frühere sozialdemokratische Stadtrat R. Müller war nach dem 5. März kurzlos verhaftet worden. Jetzt wurde er in Jwitzkau in einem Kaufhaus erkannt und festgenommen. Er wurde nach Delsitz überführt.

Delsitz i. Erzgeb. Der Kommunist Koniehub hat sich in seiner Zelle im Gefängnis erhängt. Nach den von ihm gemachten Angaben ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er der Mörder des im November 1931 in Lugau erstochenen SA-Mannes Triemer ist.

Weitere Bril. und sächs. Nachrichten in der 2. Beilage.